

Saunablicke

Wie Venus in der Muschelschale
Aus dem Whirlpool gleitet sie,
Wunerbare femme fatale,
Erotik-Garantie.

Die Augen wie zwei dunkle Seen,
Lachfältchen sie umrahmen,
Feucht-lange Wimpern gut ihr stehn,
Oh! Göttin ohne Namen.

Der rote Mund, sinnlich frivol,
Effekte wohl erzielt,
Die feuchten Lippen, Sexsymbol,
Ein Lächeln sie umspielt.

Die zarte Hand streicht über's Haar,
Was Arme so erzählen,
Geben Blicke frei sogar,
Auf nasse Achselhöhlen.

Die Birnenbrüste hängen schwer,
Seit Urzeiten verehrt,
Sie schaukeln sanftweich hin und her,
Haben Babies schon genährt.

Zwei knotige Warzen mittig stehn
Im Hofoval in braunem Glanz
Und naseweis nach oben sehn,
Ein Hauch von Arroganz.

Die runden Hüften seitwärts schwingen,
Mit lüsterner Eleganz,
Wie süß-sirenenhaftes Singen,
Laden ein zum Hochzeitstanz.

Zwei kleine Röllchen, rund und sacht
Umschließen den Nabel, der
Obszöne Andeutungen macht
Und Appetit auf mehr.

Auf das göttliche Geheimnis,
Flaumhaar im Dreiecksrahmen,
Wegweiser hin zum Paradies

Lässt so viel nur erahnen.

Die Beine schließlich, fest und weich
Weithin nach unten ragen
Und so graziös und säulengleich
Das ganze Kunstwerk tragen.

Mein Gott! Jetzt läuft sie in mich rein!
Ich brauch sie nicht zu führen,
Gigantenglück! Gleich ist sie mein!
Werd Weichheit, Wärme spüren.

Ich fühle schon, dass sie mir steht,
All meine Glieder beben.
Oh nein! Das kann nicht sein, sie geht
Nur ganz, ganz knapp daneben.

Ihr Damen, auch wenn's euch nicht passt,
Ich sag' es unumwunden,
All dies das männliche Aug' erfasst,
In nicht mal drei Sekunden.

© Peddagog, Juni 2009

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)